



3. Auflage 2024

FAIRKAUFEN FAIRSPEISEN FAIRKLEIDEN IN MARBURG

Der Stadtplan

**Fairtrade-Stadt
seit 2009**



MARBURG
Die Universitätsstadt

Inhalt

- Grußwort 3
- Was ist Fairer Handel? 4
- Die wichtigsten Aspekte des Fairen Handels 5
- Der Marburger Weltladen 6
- Die Weltladenbewegung 7
- Die Kampagne »Fairtrade Towns« in Marburg 8
- Kampagne »Fairtrade Towns«:
Die Steuerungsgruppe Fairer Handel in Marburg 9
- Bundesweiter Wettbewerb »Hauptstadt des Fairen Handels« 11
- Fairer Handel auch bei uns? 12
- Fairer Handel – ein starker Wachstumsmarkt 13
- Die Kampagne: Make Chocolate Fair! 14
- Relevante Logos und Siegel des Fairen Handels 16
- Geschäfte & Gastronomie mit fair gehandelten Produkten
in Marburg 22
- Mehrweg für den Klimaschutz 28
- Faire Stadtprodukte 29
- Marburger Elisabeth Kaffee schafft Fair-Bindung! 29
- Stadtschokoladen – Fairer Schokoladengenuss aus Marburg 31
- Das Kaffeeprojekt der SoLaWi Marburg und der
Frauenkooperative FEM 32
- Fairer Handel in der Textilindustrie 33
- Relevante Siegel und Logos in der Textilindustrie 34
- Geschäfte mit gesiegelten Textilien in Marburg 38
- So können Sie Ihren Textilkonsum noch nachhaltiger gestalten 40
- Fairtrade-Gold in der Fairtrade-Stadt Marburg 41
- Legende zum Stadtplan 44
- Internetquellen & Impressum [siehe Umschlagrückseite](#)

Grußwort

Liebe Mitbürger*innen,

wie wäre es, morgens aufzustehen und ohne unseren Kaffee und Orangensaft am Frühstückstisch zu sitzen? Oder ein Weihnachts- oder Osterfest, bei welchem Nikoläuse und Schokoladenhasen fehlen?

Ein Gewürzregal, in dem kein Pfeffer, Zimt oder Muskat mehr stehen? Oder einen Schrank vorzufinden, aber ohne Kleidung und Schuhe darin? Wir alle genießen und nutzen tagtäglich eine Vielzahl von Produkten aus den Ländern des Globalen Südens, sind uns dessen aber selten bewusst. Ebenso wenig darüber, dass der Großteil dieser Waren von Menschen produziert wurde, die unter schlechten und unsicheren Arbeitsbedingungen arbeiten.

Dies wollen wir ändern! Seit 2009 ist Marburg Fairtrade-Stadt und setzt sich für die Stärkung des Fairen Handels und für global gerechtere Handelsstrukturen ein!

Einer Vielzahl von ehrenamtlich aktiven Menschen, Vereinen und Betrieben ist es zu verdanken, dass sich viel bewegt und das Bewusstsein für fair gehandelte Produkte wächst. Genauso wichtig ist es, dass Sie als Verbraucher*in sich bewusst für fair gehandelte Produkte entscheiden!

In Marburg finden Sie eine ausgesprochen große Vielfalt an fairen und nachhaltigen Waren. Und nicht nur Lebensmittel: In der Universitätsstadt gibt es ein großes Angebot an fair und ökologisch produzierter Kleidung zum **FAIRKLEIDEN**.

Unsere Übersicht über die relevanten Siegel und Logos hilft Ihnen, sich im Siegel-Dschungel zu orientieren. Und eine Auflistung an Geschäften, Cafés und Restaurants mit fairen Speisen und Getränken auf der Karte zeigt Ihnen, wo Sie **FAIRSPEISEN** können. Ich wünsche Ihnen viel Inspiration beim Blättern auf den folgenden Seiten und viel Freude beim **FAIRKAUFEN** Marburg!



A handwritten signature in black ink that reads "Nadine Bernshausen". The signature is written in a cursive, flowing style.

Ihre
Nadine Bernshausen
Bürgermeisterin



Was ist Fairer Handel?

Fairer Handel ist eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt.

Durch bessere Handelsbedingungen und die Sicherung sozialer Rechte für benachteiligte Produzenten*innen und Arbeiter*innen – insbesondere in den Ländern des Südens – leistet der Faire Handel einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung. Er ermöglicht den Produzent*innen eine langfristige Sicherung ihres Lebensunterhalts.

Seit der Gründung des Weltladens 1980 ist der Faire Handel auch in Marburg präsent. Er verbindet ein attraktives Warenangebot mit Information und Aufklärung über ungerechte Strukturen im Welthandel.

Die wichtigsten Aspekte des Fairen Handels

Faire Bezahlung

- höhere Preise, unabhängig von den Schwankungen des Weltmarktes
- zusätzliche Prämie für die Umsetzung von sozialen, Infrastruktur- oder Bildungsprojekten
- bei Bedarf werden Vorfinanzierungen gewährt
- langfristige Handelsbeziehungen
- Schule statt Arbeit: Kinder können zur Schule gehen, anstatt zum Familieneinkommen beitragen zu müssen

Sozialverträgliche Arbeitsbedingungen

- das Arbeitsumfeld muss sicher und gesundheitsverträglich sein
- Ausbeutung, Kinder- und Sklavenarbeit sind verboten
- Gewerkschafts- und Versammlungsfreiheit
- Gleichberechtigung von Frauen und Männern
- Aufbau von Know-how: Fairer Handel soll die Produzent*innen unabhängiger machen und sie befähigen, sich auf dem Markt zu behaupten

Ökologie und Umwelt

- ein Großteil der Produkte ist bio-zertifiziert
- Bio-Anbau ist nicht vorgeschrieben, wird aber gefördert
- bestimmte Pestizide sind verboten
- Schutzkleidung für Produzent*innen ist vorgeschrieben

Klimagerechtigkeit

Klimagerechtigkeit meint, dass die heute ungleiche Verteilung der Kosten der globalen Erwärmung nach dem Verursacherprinzip ausgeglichen wird. Denn gerade jene Bevölkerungsgruppen, insbesondere im globalen Süden, die am wenigsten zum Klimawandel beitragen, haben meist am stärksten unter seinen Folgen zu leiden.

Der Marburger Weltladen

Der Marburger Weltladen und sein Trägerverein ISW e.V. wurden 1980 gegründet, also schon vor 43 Jahren! Das war damals der Start für den Fairen Handel in Marburg. Seit dem Jahr 2001 ist der Weltladen zentral am Marburger Marktplatz gelegen.

Dort finden Sie eine vielfältige und interessante Palette an fair gehandelten Produkten, sowohl Lebensmittel als auch Kunsthandwerk. Darüber hinaus ist das an den Weltladen angegliederte Info-Zentrum ein Ort umfangreicher schulischer und außerschulischer Bildungsaktivitäten rund um das Globale Lernen. Die öffentliche Leihbibliothek bietet außerdem verschiedene Bücher, Filme, Zeitschriften und Unterrichtsmaterialien zu entwicklungspolitischen



Themen und den Ländern des Globalen Südens an – Sachbücher und auch Romane.

Mit den beiden Frauenorganisationen APROLMA in Honduras und der FEM in Nicaragua unterhält der Weltladen enge Partnerschaften, die durch regelmäßige Kontakte gepflegt werden: Von APROLMA bezieht er den hochwertigen Rohkaffee für den Marburger Elisabeth Kaffee (siehe S. 29) und von der FEM den Kaffee Las Diosas (»Die Göttinnen«), benannt nach den Frauen, die sich unter dem Dach der FEM in acht Kooperativen zusammengeschlossen haben. Der Kaffee Las Diosas wird lokal und international verkauft.

Regelmäßig werden Vorträge, Diskussionen, Filme und Ausstellungen organisiert. Schulen erhalten vielfältige Unterstützung bei der Durchführung von Projekten bzw. ganzen Projektwochen. Die Betreuung von schulischen und studentischen Praktikant*innen ist ein wichtiger Bestandteil der Bildungsarbeit.



In den verschiedenen Arbeitsgruppen sind etwa 60 bis 80 Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft gemeinsam aktiv – vorwiegend ehrenamtlich.

Die Weltladenbewegung

Die Weltladenbewegung entstand in Europa gegen Ende der fünfziger Jahre. Der kolonial geprägte »Handel« mit den Ländern des Globalen Südens wurde und wird als Ausdruck eines durch Ausbeutung gekennzeichneten Wirtschaftssystems kritisiert. Die Weltläden machten es sich zur Aufgabe, benachteiligten Produzent*innen durch den Import ihrer Waren einen fairen Zugang zum Markt zu verschaffen und ihnen so ein besseres Einkommen zu ermöglichen.

Der erste Weltladen in Deutschland wurde vor 50 Jahren gegründet, zwei Jahre später 1975 folgte der Weltladen-Dachverband. Inzwischen ist die Zahl der Weltläden auf über 900 gestiegen.

Diese Bewegung erstreckt sich mittlerweile auf alle Kontinente, ja sogar in einzelnen Ländern des Globalen Südens gibt es Weltläden. Sie alle haben das gemeinsame Ziel, über ungerechte Strukturen des Welthandels zu informieren und aufzuzeigen, dass alternative faire Handelsbeziehungen möglich sind. Sie nehmen nicht nur ihre soziale Verantwortung für die Handelspartner wahr, sondern auch gegenüber der Natur.

Die Kampagne »Fairtrade Towns« in Marburg



Die Kampagne »Fairtrade Towns« gibt es in Deutschland seit 2009. Die Universitätsstadt Marburg ist vom ersten Jahr an dabei und wurde als vierte Stadt in

Deutschland und erste in Hessen am 20. September 2009 als »Fairtrade-Stadt« ausgezeichnet.

Die Kampagne verbindet heute über 800 Fairtrade-Städte in ganz Deutschland miteinander. Weltweit beteiligen sich inzwischen 2.200 Fairtrade Towns in über 30 Ländern, darunter auch Metropolen wie London, Brüssel, Rom und San Francisco. Das Miteinander schafft eine starke internationale Bewegung, ein Netzwerk zur Förderung eines verantwortungsvollen Konsums und fairen Produktions- und Handelsbedingungen.

Lokal koordiniert werden die Projekte und Aktivitäten der Fairtrade-Städte von den lokalen »Steuerungsgruppen Fairer Handel« (mehr dazu lesen Sie auf den Seiten 9–10). Die Idee des Fairen Handels wird von den Fairtrade-Städten auch innerhalb der Verwaltung umgesetzt. In Marburg werden deshalb beispielsweise bei städtischen Sitzungen fair gehandelter Kaffee und fair gehandelte Kekse serviert.

Der Einzelhandel und die Gastronomie beteiligen sich ebenfalls an der Kampagne. Je nach Einwohnerzahl muss eine gewisse Anzahl an Geschäften und Gastronomiebetrieben faire Produkte anbieten oder verkaufen. In Marburg entspricht dies bei einer Einwohnendenzahl von ca. 78.000 einer Anzahl von mindestens 16 Geschäften und 8 Gastronomiebetrieben.

Sie leben in einer anderen Stadt und möchten wissen, ob diese auch bereits zu den Fairtrade Towns gehört? Schauen Sie nach und erfahren mehr unter: www.fairtrade-towns.de

Kampagne »Fairtrade Towns«

Die Steuerungsgruppe Fairer Handel in Marburg

Was ist eine Steuerungsgruppe Fairer Handel?

Um den Titel »Fairtrade-Stadt« tragen zu dürfen, muss eine Kommune fünf Kriterien erfüllen. Eine der Bedingungen ist das Wirken einer so genannten »Steuerungsgruppe Fairer Handel«. Sie besteht meist bunt gemischt aus Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlichster Bereiche wie: Stadtverwaltung, Einzelhandel, Religionsgemeinschaften, Kirchen, Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Politik, Schulen und Vereinen.



Die Steuerungsgruppe Fairer Handel der Fairtrade-Stadt Marburg

Was macht eine Steuerungsgruppe?

Gemeinsam setzen sich die Steuerungsgruppen der Fairtrade Städte vor Ort für den Fairen Handel ein: Sie gestalten Aktionen und Projekte und überlegen, wie das Bewusstsein dafür in ihrer Stadt gefördert werden kann.

Sie verbindet der gemeinsame Wunsch und das Ziel, einen Beitrag zur Schaffung global gerechterer Handelsbeziehungen zu leisten.

Projekte der Marburger Steuerungsgruppe Fairer Handel

Ob der Faire Stadtplan, den Sie gerade in den Händen halten, die Fairen Marburger Stadtprodukte (siehe Seite 29), das Kochen einer »Fairen Suppe« auf dem Marburger Suppenfest oder kostenloser fairer Kaffeeausschank in der Fairen Woche: All diese Projekte entstanden in Zusammenarbeit mit der Steuerungsgruppe Fairer Handel.

Die Marburger Steuerungsgruppe Fairer Handel berät und unterstützt Sie bei Fragen rund um den Fairen Handel

Sie möchten gerne mehr über den Fairen Handel und seine Wirkung erfahren? Sie möchten das Bewusstsein dafür gerne in Ihrem Verein, Ihrem Betrieb, Ihrer Gastronomie, Ihrer Schule, Ihrer Kirchengemeinde oder Ihrer Nichtregierungsorganisation (NGO) stärken und wünschen sich Unterstützung?

Die Steuerungsgruppe berät Sie gerne. Außerdem kann diese bei Bedarf Kontakt zu Referent*innen für Workshops und Vorträge herstellen.

Sie möchten selbst aktiv werden?

Sie sind selbst in einer NGO, Religionsgemeinschaft, Gastronomie etc. aktiv und möchten sich gerne kontinuierlich für das Thema engagieren und sich über aktuelle Entwicklungen austauschen? Die Steuerungsgruppe freut sich über neue Gesichter. Netzwerkarbeit und das Gestalten der Zusammenarbeit von Menschen aus unterschiedlichen Bereichen ist eines der zentralen Anliegen der Steuerungsgruppe Fairer Handel.

Sie haben Inspirationen oder Ideen?

Schreiben Sie uns Ihre persönliche Anregung zu Projekten oder Aktionen, wie der Faire Handel in Marburg noch lebendiger werden kann.

Für Fragen und Anregungen wenden Sie sich gerne an:

E-Mail: agendabuero@marburg-stadt.de
oder Tel.: 06421/201-1403



Bundesweiter Wettbewerb »Hauptstadt des Fairen Handels«

Seit 2003 wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung alle zwei Jahre der Titel »Hauptstadt des Fairen Handels« verliehen. Der Wettbewerb soll die Kommunen darin bestärken, sich auf kommunaler Ebene für den Fairen Handel und eine global nachhaltige Entwicklung einzusetzen.

Ausgezeichnet werden beispielsweise Projekte für vorbildliche kommunale Einkaufspraxis, öffentlichkeitswirksame Aktionen, Bildungsarbeit oder die Bildung von fairen Netzwerken. Besonders belohnt werden dabei neue und kreative Ideen, um das Thema auf unkonventionelle und innovative Art zu präsentieren und zu vermitteln. Alle Kommunen in Deutschland können an dem Wettbewerb teilnehmen.

Die Universitätsstadt Marburg hat an dem kommunalen Wettbewerb von Beginn an teilgenommen – mit vollem Erfolg:

- **2007 belegte Marburg den 2. Platz**
- **2009 wurde Marburg zur »Hauptstadt des Fairen Handels 2009« ernannt**

Weiterführende Informationen
finden Sie unter:

www.service-eine-welt.de

Marburg
Hauptstadt



des Fairen Handels 2009

Fairer Handel auch bei uns?

Vielleicht haben Sie sich als Verbraucher*in schon einmal die Frage gestellt, welche Produkte Sie eigentlich aus Fairem Handel erwerben können? Oder Sie sind verwundert, dass man in letzter Zeit auch häufiger den Begriff »fair« auf anderen Produkten, wie beispielsweise Milch findet.

Waren, die bei uns in Deutschland produziert werden, können zwar »fair« genannt werden, es handelt sich jedoch nicht um Produkte aus dem »Fairen Handel« im eigentlichen Sinne.

Die Arbeitsumstände und die Bezahlung in der Landwirtschaft sind jedoch auch in Deutschland teilweise prekär. Dadurch hat es sich mittlerweile durchgesetzt, dass auch Lebensmittel, bei denen heimische Landwirt*innen angemessen bzw. fair bezahlt werden, die Bezeichnung »fair« erhalten.



Deshalb achten bereits Zertifizierungen wie Naturland Fair oder Fairhandelsimporteure wie die GEPA mit ihrem Fair Plus Siegel darauf (siehe Seite 17). Sie haben den Anspruch, ganzheitlich faire Produkte anzubieten und garantieren dabei, dass auch die heimischen Landwirt*innen angemessen entlohnt werden.

Was dies bedeutet, lässt sich gut am Beispiel Vollmilkschokolade verdeutlichen: Hier werden nicht nur im Kakaoanbau faire Preise gezahlt, sondern auch in der heimischen Milchwirtschaft. Zusammen ergibt das eine ganzheitlich faire Vollmilkschokolade.



Rosenfarm in Kenia

Fairer Handel – ein starker Wachstumsmarkt

Neben den fairen Lebensmittelklassikern wie Kaffee, Schokolade und Südfrüchte wie Bananen gibt es mittlerweile eine große Bandbreite an Lebensmitteln wie etwa Gewürze, Reis, Bohnen, Linsen, Quinoa, Mangos oder Nüsse aus dem Fairen Handel.

Auch Produkte wie Rosen, Textilien aus Baumwolle und Seide, Sportbälle oder Schmuck gibt es inzwischen in einer breiten und ansprechenden Palette.

Noch haben fair gehandelte Produkte insgesamt einen zu geringen Marktanteil. Damit werden die wenigsten Produzent*innen angemessen für unseren täglichen Genuss von Kaffee, Schokolade und Co. entlohnt. Die gute Nachricht ist aber: Der Faire Handel ist ein starker Wachstumsmarkt.

Laut dem Forum Fairer Handel gaben Verbraucher*innen im Jahr 2021 in Deutschland 1,9 Mrd. Euro für fair gehandelte Produkte aus dem Globalen Süden aus. Das entspricht einer Verdopplung des Umsatzes innerhalb der letzten zehn Jahre (Quelle: www.forum-fairer-handel.de/fairer-handel/zahlen-fakten/ – letzter Zugriff am 17.5.2023).

Die Kampagne: Make Chocolate Fair!

Schokolade ist Deutschlands beliebteste Süßigkeit. Woher kommen die Zutaten, aus denen unsere Schokolade hergestellt wird? Wie und wo leben die Menschen, die die Zutaten für unsere Schokolade produzieren?

Weit gereist

Der wichtigste Bestandteil von Schokolade ist Kakao. Aus den äquatornahen Ländern Elfenbeinküste, Ghana, Nigeria und Kamerun stammen insgesamt 70 Prozent des weltweit angebauten Kakaos.

Wie eine Kakaobohne wächst

Die Kakaopflanze muss intensiv gepflegt werden. Die Kakaofrüchte, die die Kakaobohnen enthalten, müssen mit der Machete vom Baum geschlagen und in einem aufwändigen Prozess weiter verarbeitet werden.

Klingt nach sehr viel Arbeit?

Ist es auch. Wie bleibt die Schokolade bei all dem Aufwand bezahlbar? Wie kann es bei all der Arbeit sein, dass wir uns eine Tafel Schokolade schon für weniger als einen Euro kaufen können?

Wie kann sich das lohnen?

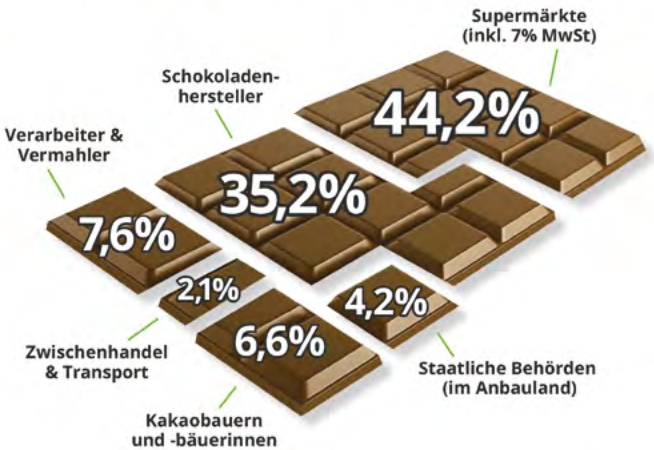
Der Großteil des Verkaufspreises einer Tafel Schokolade geht an die Süßwarenindustrie. Gerade die Menschen, die den mühsamsten Teil der Produktionskette – Anbau und Pflege der Kakaopflanzen – verrichten, können davon jedoch kaum leben.

Die schlechte Entlohnung der Kakaobäuer*innen führt dazu, dass Kinder als billige Arbeitskräfte in die Kakaoproduktion einbezogen werden. In der Elfenbeinküste werden Kinder

teils aus Nachbarländern verschleppt, um auf den Kakao-Plantagen unter sklavenähnlichen Bedingungen zu arbeiten.



Kostenanteile des Rohkakaos in einer Tafel Schokolade



»Make Chocolate Fair!« für eine faire Schokoladenproduktion

Um über diese Bedingungen aufzuklären und sich für eine faire Schokoladenproduktion einzusetzen, wurde die internationale Kampagne »Make Chocolate Fair!« ins Leben gerufen. Sie wird getragen von zivilgesellschaftlichen Organisationen aus Europa und lebt von der Unterstützung der Konsument*innen. Es kommt also auf uns alle an.

Was kann ich als Verbraucher*in tun?

Schokolade können wir nach wie vor essen, jedoch sollte jede*r beim Einkauf auf gesiegelte Produkte achten. Einige Unternehmen lassen ihre Süßwaren nach den Vorgaben von Fairtrade zertifizieren. Noch höhere Standards erhält man bei Produkten der Weltläden. Diese werden von Fair-Handels-Importeuren beliefert, deren Anforderungen noch strenger sind. Weitere Details zu den Siegeln des Fairen Handels finden Sie auf Seite: 16–21.

Darüber hinaus bekommt die Kampagne mehr Wirkkraft, wenn viele Menschen sie unterstützen. Denn dies zeigt den Unternehmen, dass ihnen eine gerechte Entlohnung der Menschen, die den Kakao produzieren, wichtig ist.

Mehr Informationen gibt es unter: <http://de.makechocolate-fair.org/>

Sicher ist: Je mehr Menschen sich für eine faire Produktion und Bezahlung einsetzen, desto weniger wird die Kakao- und Süßwarenindustrie sich dem verschließen können.



Relevante Logos und Siegel des Fairen Handels

In der Übersicht haben wir für Sie relevante Logos und Siegel des Fairen Handels zusammengestellt und uns dabei am »Forum Fairer Handel« orientiert. Darüber hinaus gibt es auch einige firmeneigene Siegel. Oft handelt es sich jedoch lediglich um »Selbstverpflichtungen« der Unternehmen, bei denen unabhängige Kontrollinstanzen teilweise oder komplett fehlen.

dwp eG
Fairhandelsgenossenschaft



- direkter Kontakt zu den Produzentinnen und Produzenten
- Unterstützung der Produzent*innen durch zinsfreie Vorfinanzierung
- Unterstützung des Fairen Handels durch öffentlichkeitswirksame Kampagnen
- Besonderheit: Überseelieferant*innen, Teammitarbeiter*innen, Einzelhändler*innen und Konsument*innen bilden zusammen die dwp eG Fairhandelsgenossenschaft

EL PUENTE GmbH



- Pioniere des Fairen Handels:
Partnerschaftlicher Handel mit Ländern
des Globalen Südens seit 1972
- Nicht gewinnorientiertes Wirtschaften
- Durchführung von entwicklungspolitischer Bildungs- und Informationsarbeit
- Engagement für den Fairen Handel: national und international
- Faire Preise und zinsfreie Vorfinanzierung für Produzent*innen
- Ausschalten ausbeuterischen Zwischenhandels, d. h. direkter Bezug der Produkte von den Erzeuger*innen
- Förderung des biologischen Anbaus

Fairtrade



- Entlohnung unabhängig von
Preisschwankungen auf dem Weltmarkt
- Faire Partnerschaft – Faire Preise und langfristige Handelsbeziehungen für Kleinbauernfamilien
- Zahlung von Fairtrade Prämien für Soziales, Infrastruktur und Bildung (z. B. für den Bau von Schulen)
- Verbot von ausbeuterischer Kinderarbeit
- Besondere Förderung umweltschonender Anbaumethoden (Zuschläge für Bio-Anbau)
- Bekanntestes Siegel des Fairen Handels
- Unabhängig kontrolliert

GEPA The Fair Trade Company



- Rückverfolgbarkeit und Transparenz bei der gesamten Produktionskette: »von der Produzentenorganisation bis zum Päckchen«
- Gewinne fließen in Projekte des Fairen Handels

- Beratung der Mitglieder bei Produktentwicklung und Vermarktung
- **GEPA fair +**: In vielen Bereichen geht die GEPA über Mindeststandards des Fairen Handels hinaus
- Beispiel: Zahlung fairer Preise an deutsche Milchbäuerinnen und -bauern
- »Deutschlands nachhaltigste Marke« beim deutschen Nachhaltigkeitspreis 2014
- Ziel: Fairen Handel weiterentwickeln



Naturland Fair

- Siegel für Lebensmittel: erfüllt sowohl die Anforderungen des ökologischen Landbaus als auch des fairen Handels
- Geprüft werden Erzeugung, Verarbeitung und Handel
- Auch bei uns müssen Erzeugerinnen und Erzeuger von ihrer Arbeit leben können: Angemessene Bezahlung für Bauern und Bäuerinnen des globalen Südens und der heimischen Landwirtschaft



WFTO World Fair Trade Organization

- **Faire Handelsbeziehungen**
Die Organisation handelt mit dem Anliegen, den sozialen, ökonomischen und ökologischen Bedürfnissen benachteiligter kleiner Produzent*innen nachzukommen. Eine Gewinnmaximierung auf deren Kosten wird ausgeschlossen.
- **Bezahlung eines fairen Preises**
Der Preis für die Ware wird in Absprache mit den Handelspartner*innen festgelegt.
- **Verbot von Zwangs- und Kinderarbeit**





Teeplantage in Indien

— **Diskriminierungsverbot**

Die Gleichstellung der Geschlechter sowie die Stärkung der Frauenrechte wird gefördert, es herrscht außerdem Vereinigungsfreiheit.

— **Hilfe zur Selbsthilfe**

Die Organisation setzt sich für Weiterbildungsmaßnahmen kleiner, benachteiligter Produzent*innen ein.

— **Öffentlichkeitsarbeit**

Die Organisation setzt sich, sowohl politisch als auch wirtschaftlich, für einen gerechteren Welthandel durch Fair Trade ein.

Weiterführende Informationen zu den einzelnen Siegeln finden Sie auf den Internetseiten der jeweiligen Organisationen (Sie finden diese im Abschnitt »Internetquellen«).

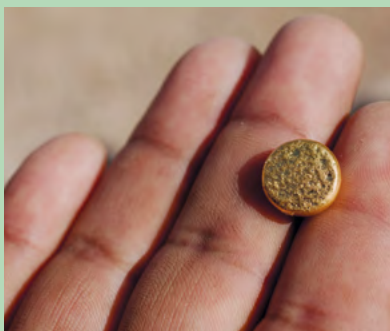


Neben den fairen Lebensmittelklassikern wie Kaffee, Schokolade und Südfrüchte wie Bananen gibt es mittlerweile eine große Bandbreite an Lebensmitteln wie etwa Gewürze, Reis, Bohnen, Linsen, Quinoa, Mangos oder Nüsse aus dem Fairen Handel.

Auch Produkte wie Rosen, Textilien aus Baumwolle und Seide, Sportbälle oder Schmuck gibt es inzwischen in einer breiten und ansprechenden Palette.



Nähere Informationen zu
Fairtrade Gold siehe S. 41/42





Geschäfte & Gastronomie mit fair gehandelten Produkten in Marburg

Bei den folgenden Geschäften erhalten Sie **mindestens zwei Produkte**, welche eines der vorgestellten Siegel/Logos tragen.

Einzelhandel

1

Artesano

Barfüßerstr. 32

2

Kristall – die Magie des Schönen

Neustadt 19

3

Lebensmittelpunkt

Ortenberg: Rudolf Bultmann Str. 8

Michelbach: Stümpelstal 1a

Stadtwald: Jakob-Kaiser Str. 7

4

La Manufacture d'Anouk

Barfüßerstraße 9a

5

Mitgliederladen Punkt

Zeppelinstraße 6

6

Nahkauf Ochs

Frankfurter Str. 37

7

Naturkost Lavari

Frauenbergstr. 16

8

Ökoelvis

Neustadt 10

9

Wein & Käse

Untergasse 3



Fachgeschäfte des Fairen Handels

Bei den Fachgeschäften des Fairen Handels erhalten Sie **ausschließlich Produkte aus dem Fairen Handel**. Außerdem erhalten Sie dort auch Informationen rund um den Fairen Handel.

1

CONTIGO Fair Trade Shop

Wettergasse 29 (siehe auch S. 25)

2

Marburger Weltladen

Markt 7 (siehe auch S. 6)

Sie haben ebenfalls faire Produkte in Ihrem Sortiment und sind bisher nicht gelistet? Schreiben Sie uns eine Nachricht an: agendabuero@marburg-stadt.de, sodass wir Sie aufnehmen können.

Bürgermeisterin Nadine Bernshausen empfängt die Kaffeeproduzentinnen Luz Marina Valle und Kenia Baca Merlo und aus Nicaragua im Marburger Rathaus





Contigo Fair Trade Shop

CONTIGO Fairtrade Shop Marburg – Fachgeschäft für den Fairen Handel

CONTIGO ist Direktimporteur und baut langfristige Handelspartnerschaften mit kleineren und benachteiligten Produzent*innen in Übersee auf. Diese sind getragen von gegenseitigem Respekt, Transparenz, Dialog und dem Ziel, den globalisierten Handel gerechter zu gestalten.

CONTIGO bietet auf der einen Seite seinen Produzent*innen faire Preise, Kooperation bei Produktentwicklungen und einen europäischen Absatzmarkt, auf der anderen Seite besondere, handwerklich gefertigte Waren, deren Entstehung bis zum Ursprung nachverfolgt werden kann. Kund*innen erhalten daher auf Wunsch zu jedem Produkt einen kleinen Flyer mit Infos darüber, wie und wo die Ware hergestellt wurde.

Auf der Homepage von CONTIGO kann auch ein Lieferkettennachweis eingesehen werden.

CONTIGO Marburg ist gleichzeitig Café und Fairtrade-Kaffeerösterei, sodass Interessierte auch mehr über die Kunst des Kaffeeröstens erfahren können. Außerdem gibt es die Möglichkeit, Röstseminare zu buchen.

1

CONTIGO Fair Trade Shop

Wettergasse 29

Gastronomie

Bei den folgenden Gastronomiebetrieben stehen **mindestens zwei Produkte** aus dem Fairem Handel auf deren Karte.

Cafés und Restaurants

- 1 Café Vetter**
Reitgasse 4
- 2 Die Pause**
Wettergasse 16
- 3 Großartig Café Bistro Bar**
Neustadt 5
- 4 Kaffeebar im CONTIGO Fairtrade Shop**
Wettergasse 29
- 5 Studierendenwerk Marburg**
Erlenring 5 (fair gehandelter Kaffee in beiden Mensen und allen Bistros des Studierendenwerks)
- 6 Technologie- & Tagungszentrum Marburg (TTZ)**
Softwarecenter 3





Bäckereien

Bei diesen Bäckereien erhalten Sie **fair gehandelten Kaffee** und **mindestens ein weiteres Produkt** aus dem Fairen Handel:

7

Vollkornbäckerei Siebenkorn

Gutenbergstr. 11
Ketzerbach 13a
Marburger Str. 30
Neue Kasseler Str. 24a

Hotels und Seminarhäuser

Bei der Bewirtung in den folgenden Betrieben erhalten Sie **mindestens zwei Produkte** aus dem Fairem Handel:

8

Haus Sonneck Begegnungszentrum

Hebronberg 7
(hat auch ein Verkaufsregal mit fairen Produkten)

9

Hotel im Kornspeicher

Molkereistr. 6

Mehrweg für den Klimaschutz

Genießen Sie Ihren fairen Coffee to go in einem klimafreundlichen Mehrwegbecher!

Laut Informationen der Deutschen Umwelthilfe landen jede Stunde alleine in Deutschland rund 320.000 Kaffee-Einwegbecher auf dem Müll. Doch es gibt eine einfache Möglichkeit, um Ressourcen zu schonen und Umwelt und Klima etwas Gutes zu tun: **Nutzen Sie Mehrweg!**



Die gute Nachricht ist: Seit Januar 2023 gibt es in Deutschland eine **Mehrwegpflicht**. Das bedeutet, dass Bäckereien, Cafés und Gaststätten ihren Kund*innen laut Verpackungsgesetz eine Mehrwegalternative anbieten müssen. Dies gilt sowohl für Getränke als auch für Speisen. Nur kleinere Betriebe sind davon befreit, jedoch sind diese verpflichtet, ihren Kund*innen mitgebrachte Behältnisse zu befüllen. So oder so können Sie also ab sofort Ihren **Coffee to go überall im Mehrwegbecher** genießen.



Einige Betriebe geben Kund*innen darüber hinaus beim Mitbringen ihres eigenen Gefäßes einen zusätzlichen Rabatt – fragen Sie nach!

Faire Stadtprodukte

Gerne bringt man Freunden, der Familie oder sich selbst kleine Andenken an eine besuchte Stadt mit. Damit diese Andenken auch ein Stück der Lebenskultur widerspiegeln, gibt es in der Universitätsstadt Marburg in Kooperation mit dem Weltladen Marburg und dem Contigo Fairtrade Shop eigene »Faire Stadtprodukte«. Sie stammen aus Fairem Handel und aus kontrolliert biologischem Anbau. Gleichzeitig sind sie Geschenkideen mit gutem Geschmack, aus einer multikulturellen Stadt, Stadt der Vielfalt und des Fairen Handels. Inzwischen gibt es neben dem klassischen fairen Stadtkaffee/-espresso auch einen Stadttee und zwei faire Stadtschokoladen.

Marburger Elisabeth Kaffee schafft Fair-Bindung!

Der **Marburger Elisabeth Kaffee** stammt von der Frauenorganisation APROLMA, die in Marcala (Honduras) beheimatet ist. Diese tritt gleichermaßen für die Rechte der Landfrauen und ihrer Kinder ein und wirkt darauf hin, die ökonomische und soziale Situation der Mitglieder durch den Kaffeeanbau zu verbessern. Durch den Verkauf des Rohkaffees wird für die Frauen ein selbstständiger Einkommenserwerb geschaffen und der Spirale von Arbeitslosigkeit und Armut entgegengewirkt. Das Marburger Partnerschaftsprojekt begann bereits vor über 15 Jahren, damals in Zusammenarbeit mit der Landfrauenorganisation COMUCAP, aus der APROLMA später hervorging.

Das Elisabethjahr 2007 war für den Weltladen Marburg Anlass, den Marburger Stadtkaffee nach der Heiligen Elisabeth von Thüringen (1207–1231) zu benennen. Denn von ihr gibt es eine Überlieferung, die besagt, »nur zu verzehren, was rechtmäßig von Bäuerinnen und Bauern erworben wurde«. Nach und nach folgten weitere Elisabeth Produkte: So gibt es mittlerweile auch den





Elisabeth Espresso (eine Mischung von Kaffeebohnen von APROLMA und aus der Genossenschaft GIC Sondason in Kamerun), sowie den **Elisabeth Tee** (von Kleinbauernfamilien der Sanjukta Vikas Kooperative in Darjeeling, Indien), natürlich sind alle bio und fair!

Sie erhalten den Elisabeth Kaffee aktuell bei folgenden Verkaufsstellen:

- **Weltladen Marburg**, Markt 7
- **Kircheniosk**, Elisabethstr. 8
- **Tourist-Info Bahnhof**, Bahnhofstraße 25

Den Marburger Elisabeth Tee und Elisabeth Espresso erhalten Sie ausschließlich im **Weltladen Marburg**.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
www.elisabethkaffee.de

Stadtschokoladen – Fairer Schokoladengenuss aus Marburg

»Die Marburgerin« und »Der Marburger«

Seit 2012 gibt es die erste Marburger Stadtschokolade: »Die Marburgerin«. Ab Sommer 2015 sorgt auch »Der Marburger« für fairen Genuss. Beide handgeschöpften Stadtschokoladen stammen aus dem Hause Zotter, werden mit Zutaten aus kontrolliert biologischem Anbau hergestellt und sind zudem Fairtrade-zertifiziert. Während sich hinter der Marburgerin eine klassische Nougat-schokolade verbirgt, handelt es sich beim Marburger um die Sorte Marc de Champagne.

Die Schokoladen, auf deren Banderolen Marburg-typische Motive wie etwa ein Abbild der Brüder Grimm oder die Marburger Altstadt abgebildet sind, stellen ein ideales Mitbringsel dar und bieten auch als kleines Geschenk oder Dankeschön eine gute und vor allem faire Alternative zum konventionellen Süßwarenangebot.

Sie erhalten »den Marburger« und »die Marburgerin« aktuell bei folgenden Betrieben:

- **Weltladen Marburg**, Markt 7
- **Contigo Fair Trade Shop**, Wettergasse 29
- **Kristall – die Magie des Schönen**, Neustadt 19

Sie möchten »Die Marburgerin« und »Den Marburger« gerne auch in Ihrem Geschäft anbieten? Schreiben Sie eine Nachricht an: marburg@contigo.de.



Das Kaffeeprojekt der SoLaWi Marburg und der Frauenkooperative FEM

Der Verein SoLaWi (Solidarische Landwirtschaft) Marburg e.V. versorgt seine Mitglieder 1 × pro Woche mit regionalem und ökologisch-saisonalen Gemüse und steht für eine Landwirtschaft, die gemeinschaftlich, transparent und solidarisch gestaltet ist.

Seit 2020 hat die SoLaWi Marburg zudem einen fair gehandelten und solidarisch finanzierten Kaffee im Programm: Die Bohnen für diesen besonderen Kaffee und Espresso stammen von der

Frauenkooperative FEM (Fundación entre Mujeres) aus Nicaragua.

Angebaut wird der Kaffee von den Frauen der FEM im Norden des Landes. Die Kooperative setzt sich sowohl für eine faire, nachhaltige und klimaresiliente Landwirtschaft als auch für die Rechte von Frauen und Mädchen in Nicaragua ein. Darüber hinaus besteht ein persönlicher Kontakt zu einigen Vertreter*innen der Kooperative. Dies ermöglicht einen direkten Austausch und ein dauerhaftes beidseitiges Vertrauensverhältnis.

Die Kaffee- und Espressobohnen werden in Form eines Abos abgegeben. Auch hier achtet der Verein auf Nachhaltigkeit. Die Abgabe erfolgt ausschließlich über umwelt-

freundliche Mehrwegdosen, die an verschiedenen sogenannten Verteilpunkten von den Abonent*innen abgeholt werden können.

Weitere Infos und die Möglichkeit zur Bestellung eines Kaffee- oder Espressoanteils gibt es unter:

<https://solawi-marburg.de/kaffeeanteil>



Besuch der FEM bei der Solawi Marburg





Fairer Handel in der Textilindustrie

Die folgenden Texte der Seiten 33–34 stammen vom Forum Fairer Handel e.V.

Der Textilsektor ist einer der größten Industriezweige. Die Textilbranche ist auch ein Beispiel für globale und weit verzweigte Lieferketten. Ein T-Shirt hat auf dem Weg vom Baumwollfeld bis zum Laden nicht selten eine Reise von 50.000 km durch mehrere Länder bzw. Kontinente hinter sich. Die Herstellung von Textilien geht mit großen ökologischen und sozialen Herausforderungen einher:

Ökologische Probleme

- hoher Wasser- und Pestizideinsatz bei der Baumwollproduktion
- Anbau gentechnisch veränderter Baumwollpflanzen
- Verwendung giftiger Chemikalien, z. B. beim Färben der Textilien

Soziale Herausforderungen

- ausbeuterische Kinderarbeit, z.B. in der Baumwollproduktion
- hohe Arbeitsbelastung und Überstunden
- sexuelle Belästigung von Frauen
- unzureichende Sicherheitsstandards
- niedrige Löhne

Was macht der Faire Handel anders?

Die Schaffung menschenwürdiger Arbeitsbedingungen ist das Kernanliegen des Fairen Handels. Zu seinen wichtigsten Prinzipien gehören z.B.

- das Verbot ausbeuterischer Kinderarbeit
- langfristige Handelsbeziehungen
- höhere Erlöse für die Produzent*innen
- Förderung der Geschlechtergerechtigkeit
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- Schutz der Umwelt

Augen auf beim Kleiderkauf!

Wenn es ein neues Kleidungsstück sein soll, achten Sie beim Kauf auf Zeichen & Siegel, die öko-faire Textilien auszeichnen. Sie finden eine Übersicht an relevanten Siegeln und Logos auf den folgenden Seiten.

Fairtrade- Textilstandard



- deckt die gesamte textile Produktionskette ab
- bezieht sowohl soziale als auch ökologische Kriterien ein
- ist derzeit der anspruchsvollste Standard für Textilien und macht konkrete Vorgaben, in welchem Zeitraum existenzsichernde Löhne gezahlt werden müssen
- entspricht den internationalen Grundsätzen des Fairen Handels

Fairtrade-Standard

für Baumwolle

- steht für Rohbaumwolle, die unter fairen Bedingungen angebaut wird
- bei den weiteren Produktionsschritten wird die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen überprüft
- für den Baumwoll-Anbau entspricht das Siegel den internationalen Grundsätzen des Fairen Handels



www.fairtrade-deutschland.de/produkte/baumwolle-und-textilien

Fair Wear Foundation

- unabhängige, gemeinnützige Organisation
- arbeitet zusammen mit Unternehmen und Fabriken an der Verbesserung der Arbeitsbedingungen
- 80 Mitglieder repräsentieren über 120 Marken (Übersicht siehe S. 43; eine aktuelle Liste aller teilnehmenden Betriebe ist zu finden auf der Internetseite der Fair Wear Foundation)
- Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnorm
- unabhängige, lokale Beschwerdestellen für die Produzent*innen



www.fairwear.org

GOTS

- Produkte zu mindestens 70% oder 95% (je nach Siegelvariante) aus zertifiziert ökologischem Anbau
- Restfaseranteil unterliegt strengen Kriterien
- (Zertifizierte Recyclingfasern, Verbot von konventioneller Baumwolle und Angora)



- hohe ökologische Standards entlang der gesamten Produktionskette
- unabhängige Zertifizierung
- Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen
 - Abschaffung der Kinderarbeit
 - Beseitigung der Zwangsarbeit
 - Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlung
 - Verbot von Diskriminierung
- Social Compliance Management unterstützt die Einführung und die Einhaltung der Sozialkriterien

www.global-standard.org

Naturtextil

IVN zertifiziert BEST



- ressourcenschonende Produktion
- 100% Naturfasern aus ökologischem Anbau
- Einhaltung sozialer Kriterien (ILO-Kernarbeitsnormen und existenzsichernde Löhne für die Arbeiter*innen)
- umweltverträglicher Einsatz von Chemikalien
- Schadstoffkontrollen der Endprodukte
- Rückverfolgbarkeit durch die gesamte Produktionskette

www.naturtextil.de

WFTO

World Fair Trade Organization

- Eine Beschreibung der Grundsätze und Kriterien der World Fair Trade Organization finden Sie auf den Seiten 18 und 19.

www.wfto.com



Mitglieder der Fair Wear Foundation

Die folgende Übersicht zeigt die Mitglieder der Fair Wear Foundation (Stand: 2023, ohne Gewähr), eine sich aktualisierende Übersicht finden Sie unter www.fairwear.org



Acne Studios	Eskimo	Lowe Alpin	
AEVOR	e5	Mads Nørgaard	
Affenzahn	Fair Share	Madness	
ALBIRO	Filippa K	Maier Sports	sigikid
Atelier Munro	FOND OF	Mammut	Schijvens
Anchor Workwear	fundmate	Manroof	Schöffel Sportbekleid. GmbH
ARMEDANGELS	Funktion Schnitt	Mantis	SOL's
B & C Collection	GANNI	Mantis Kids	ST. PAULI/skull & crossbones
Babybugz	Gonso	Marc O'Polo	Star Sock
Ballyclare	GotYaSatch	Marvelis	Step by Step
Bam	GREIFF	Mary Rose	Superstar by Mantis
Beckmann	Grünheld	Mary's	Swiss Post
Bel&Bo	Haglöfs	Mascot	Tailor & Stitch
Bel-Confect	Hakro	Mayerline	Takko
Bierbaum Proenen GmbH & Co. KG	HAVEP	Mini Rodini	teamdress
blutgeschwister	Heigo	Minibär	TH Clothes
Claude Arielle	Healthy Seas	Mountain	Thirtyfour
Closed	Socks	Equipment	Totéme
Continental Collection	HempAge	Montane	Tricorp Casual
coocazoo	Hess Natur-Textilien GmbH	Nudie Jeans	Tricorp Corporate
D'Auvry	Hilly	Oceanspart	Tricorp Premium
Dansaert Black	Hydrowear	Odlo	Tricorp Safety
Dansaert Blue	Icebug	ONE by Mantis	Tricorp Specials
Dawn	IRIEDAILY	Orcon	Tricorp Workwear
De Berkel	Jack Wolfskin	Ortovox	T'riffic
Deerbeerg	JBC	Olymp	Tyrlor
Deuter	Katharine Hamnett	Picture Organic Clothing	Upper East
DIIV	Kapten & Son GmbH	Poetry PYUA	Van Heurck nv
Dynafit	King Louie	Rab	van Laack
Earth Positive	Kuyichi	Ravott	Vaude
Edelrid	L'Histoire de Louise	Ronhill	Waschbär
elkline	LaMunt	s.Oliver Bernd Freier GmbH & Co. KG	Wrap
Engelbert Strauss	Libelle	S-GARD	Wild country
Enna	Liberty Island	Salewa	Woody
Ergobag	Living Crafts	Sandqvist	workfashion
	LordsxLilies	Salvage	Zeeman
	Louise	Salzen	
		satch	

Geschäfte mit gesiegelten Textilien in Marburg

Die folgenden Betriebe führen eine Auswahl an gesiegelten Textilien:

- 1 Artgerechtes (Fairtrade, Fair Wear, GOTS, Naturtextil)**
Neue Kasseler Str. 3 ½

Artgerechtes betreibt außerdem eine Siebdruck-Manufaktur, in der gesiegelte Textilien wie T-Shirts, Pullis, Taschen etc. mit Motiven nach Wunsch bedruckt werden (Kontakt: manufaktur@artgerechtes.de).
- 2 Atelier 10 (in Marburg handgefertigte Textilien aus GOTS zertifizierten Stoffen)**
Barfüßerstr. 10
- 3 Artesano (GOTS)**
Barfüßerstr. 32b
- 4 Deva Natur (Fair Wear, GOTS, Naturtextil, Fairtrade Cotton, Fairtrade Textile Production)**
Am Grün 34
- 5 Figge KG, Berufsmode (Fair Wear)**
Bahnhofsstr. 32
- 6 Foster-Naturkleidung (Fair Wear, GOTS, Naturtextil)**
Barfüßerstr. 53
- 7 Kristall – Die Magie des Schönen (führen Produkte von anerkannten Lieferanten des Weltladen Dachverbands e.V.)**
Neustadt 19
- 8 Leder-Rhiel (Fair Wear)**
Wettergasse 40
- 9 Ökoelvis (Fair Wear, GOTS, WFTO)**
Neustadt 10



Baumwollpflückerin von Fairtrade-Baumwolle in Indien

10

Weltladen Marburg

(führen Produkte von anerkannten Lieferanten des Weltladen Dachverbands e.V.)

Markt 7

11

Zweistich (in Marburg handgefertigte Textilien aus GOTS zertifizierten Stoffen)

Augustinergasse 5

Sie haben ebenfalls gesiegelte Textilien in Ihrem Sortiment und sind bisher nicht gelistet? Schreiben Sie uns eine Nachricht an: agendabuero@marburg-stadt.de, sodass wir Sie aufnehmen können.

Fairtrade-Gold in der Fairtrade-Stadt Marburg

Hintergründe zum Goldabbau

Obwohl Gold einer der teuersten Rohstoffe ist, verdienen die Menschen, die es in den Minen Chinas, Russlands, Südamerikas und des Afrikanischen Kontinents abbauen, minimal daran und können meist kaum ihren Lebensunterhalt sichern.

Der Abbau von Edelmetallen ist dennoch ein Bereich, mit welchem der Faire Handel bisher kaum in Verbindung gebracht wurde. Neben der Produktion von Elektrogeräten, in welchen große Mengen an Edelmetallen verbaut sind, werden sie in der Schmuckindustrie in Form von Ketten, Ohrringen, Armbändern und Ringen verarbeitet.

Fairtrade-Gold

TransFair e.V. will die Bedingungen in den Goldminen verbessern. Seit 2015 hat TransFair e.V. die ersten Firmen und Goldschmiede in Deutschland unter Vertrag genommen.

Fairtrade-Gold kommt den Minenarbeiter*innen direkt zugute: Sie erzielen höhere Verkaufspreise und erhalten Prämien, die in Gemeinschaftsprojekte wie Schulen oder medizinische Versorgung investiert werden können. Nur legale Minenorganisationen werden zertifiziert. In den als Fairtrade ausgewiesenen Minen gilt außerdem die Vorschrift, Schutzbekleidung zu tragen und regelmäßig an Sicherheitstrainings teilzunehmen. Der Einsatz von umweltschädlichen Chemikalien wird reduziert und eine ordnungsgemäße Lagerung und Entsorgung sind sichergestellt.

Nachhaltigkeitsaspekte zu Gold

Neben Fairtrade-Gold gibt es auch noch recyceltes Gold. Aus Sicht der Nachhaltigkeit hat dieses eine bessere Ökobilanz, da auch für die Gewinnung von Fairtrade-Gold Chemikalien zum Einsatz kommen. Jedoch stört viele die Tatsache, dass Recycling Gold davor schon in anderen Schmuckstücken verarbeitet war.

Entscheidet man sich vor diesem Hintergrund also für »frisch abgebautes Gold«, so gibt einem Fairtrade die Sicherheit, dass Sozial-, Umwelt- und Sicherheitsstandards bei der Minenarbeit eingehalten werden. Zudem erhalten die Produzent*innen ein sicheres Einkommen. Ihre Lebensbedingungen werden nachhaltig verbessert.

Gerade bei der Anfertigung von Trauringen ist es immer mehr Eheleuten wichtig, dass diese aus sozial- und umweltverträglich gewonnenem Gold hergestellt wurden.

Fairtrade-Gold in der Fairtrade-Stadt Marburg

Goldschmiedebetriebe, die gerne Schmuckstücke aus fair gehandeltem Gold anbieten möchten, können sich seit 2015 bei TransFair e.V. als »Fairtrade Goldschmied Partner« registrieren lassen. Seit 2016 ist auch ein Marburger Goldschmied registriert. Die Goldschmiede Meusser kann Kund*innen ihre Schmuckstücke auf Wunsch aus Fairtrade-Gold fertigen.

Nähere Infos erhalten Sie bei:

Goldschmiede Meusser Gustav-Freytag-Str. 12, 35039 Marburg

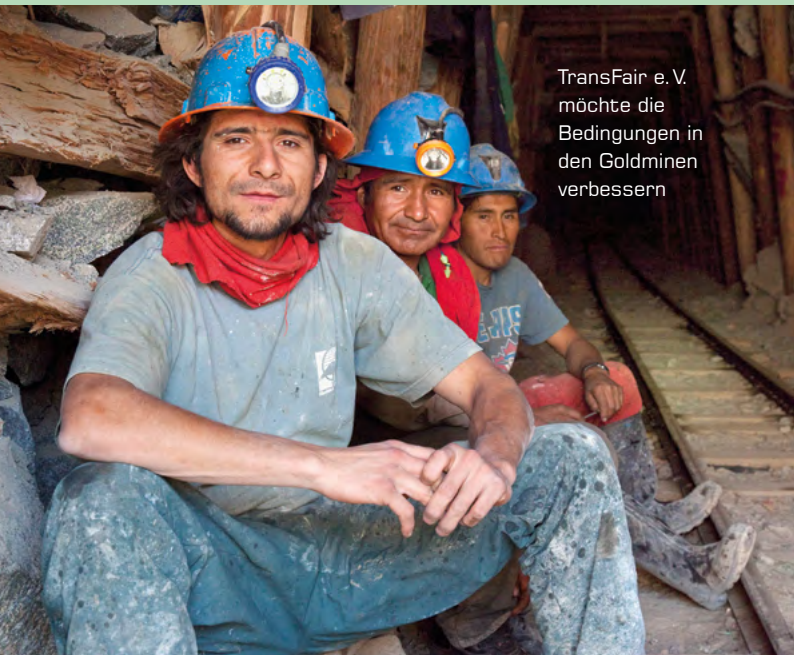
Sie möchten Ihren Betrieb ebenfalls registrieren lassen?

Nehmen Sie Kontakt auf unter: www.fairtrade-deutschland.de



Fairtrade-Produkt-Siegel für Gold

- stellt sicher, dass das Gold fair abgebaut und gehandelt wurde und in allen Produktionsschritten direkt rückverfolgbar ist
- die Kennzeichnung erfolgt mittels Stempel-Prägung auf dem Schmuckstück



TransFair e.V.
möchte die
Bedingungen in
den Goldminen
verbessern



Machen Sie mit!

**Achten Sie beim Einkaufen auf fair gehandelte Produkte.
So tragen Sie dazu bei, dass sich weltweit die Lebens- und
Arbeitsbedingungen vieler Menschen verbessern.**



Einzelhandel

- 1 Artesano**
Barfüßerstr. 32b
- 2 Kristall – die Magie des Schönen**
Neustadt 19
- 3 Lebensmittelpunkt**
Ortenberg: Rudolf Bultmann Str. 8
Michelbach: Stümpelstal 1a
Stadtwald: Jakob-Kaiser Str. 7
- 4 La Manufacture d'Anouk**
Barfüßerstraße 9a
- 5 Mitgliederladen Punkt**
Zeppelinstraße 6
- 6 Nahkauf Ochs**
Frankfurter Str. 37
- 7 Naturkost Lavari**
Frauenbergstr. 16
- 8 Ökoelvis**
Neustadt 10
- 9 Wein & Käse**
Untergasse 3

Fachgeschäfte des Fairen Handels

- 1 CONTIGO Fair Trade Shop**
Wettergasse 29
- 2 Weltladen Marburg**
Markt 7

Gastronomie

Cafés und Restaurants

- 1 Café Vetter**
Reitgasse 4
- 2 Die Pause**
Wettergasse 16
- 3 Großartig Café Bistro Bar**
Neustadt 5
- 4 Kaffeebar im CONTIGO Fairtrade Shop**
Wettergasse 29
- 5 Studierendenwerk Marburg**
Erlenring 5
- 6 Technologie- & Tagungszentrum Marburg (TTZ)**
Softwarecenter 3

Bäckereien

- 7 Vollkornbäckerei Siebenkorn**
Gutenbergstr. 11, Ketzerbach 13a,
Marburger Str. 30, Neue Kasseler Str. 24a

Hotels und Seminarhäuser

- 8 Haus Sonneck Begegnungszentrum**
Hebronberg 7
- 9 Hotel im Kornspeicher**
Molkereistr. 6

Geschäfte mit gesiegelten Textilien

- 1 Artgerechtes**
Neue Kasseler Str. 3 ½
- 2 Atelier 10**
Barfüßerstr. 10
- 3 Artesano**
Barfüßerstr. 32b
- 4 Deva Natur**
Am Grün 34
- 5 Figge KG, Berufsmode**
Bahnhofsstr. 32
- 6 Foster-Naturkleidung**
Barfüßerstr. 53
- 7 Kristall – Die Magie des Schönen**
Neustadt 19
- 8 Leder-Rhiel**
Wettergasse 40
- 9 Ökoelvis**
Neustadt 10
- 10 Weltladen Marburg**
Markt 7
- 11 Zweistich**
Augustinergasse 5

Internetquellen

mit weiterführenden Informationen
zum Fairen Handel

Allgemeine Informationen zum Fairen Handel

www.faire-woche.de
www.fairtrade.de
www.fairtrade-deutschland.de
www.fairtrade-towns.de
www.forum-fairer-handel.de
www.inkota.de
www.weltbewusst.org
www.weltladen.de
www.wfto.com

Fairer Handel in Marburg

www.marburg.contigo.de
www.marburg.de/fair
www.weltladen-marburg.de

Informationen zu fair gehandelten Lebensmitteln

www.banafair.de
www.el-puente.de
www.gepa.de/home.html
www.makechocolatefair.org
www.naturland.de
www.predafairtrade.net
www.weltpartner.de

Informationen zu nachhaltiger Textilproduktion

www.ci-romero.de
www.fairwear.org
www.naturtextil.de
www.global-standard.org/de
www.saubere-kleidung.de



Impressum

Herausgeber

© 2024 Magistrat der Universitätsstadt Marburg
Fachdienst Umwelt, Klima- und Naturschutz,
Fairer Handel, 35035 Marburg

Diese Broschüre wurde erstellt in Zusammenarbeit mit der Steuerungsgruppe Fairer Handel der Fairtrade-Stadt Marburg.

Redaktion Andrea Heinz

Gestaltung Satzzentrale GbR, Marburg

Druck Druck- und Verlagshaus Zarbock



Haftung & Recht Alle Inhalte, die wir Ihnen in dieser Broschüre zur Verfügung stellen, wurden von uns sorgfältig zusammengestellt. Für enthaltene Fehler kann jedoch vonseiten der Universitätsstadt Marburg keine Haftung übernommen werden. Die Angaben über Produkte, die entsprechende Siegel tragen, wurden uns im Wesentlichen von den genannten Betrieben übermittelt. | Die Broschüre enthält Verweise auf Links zu Internetseiten Dritter, auf deren Inhalte die Universitätsstadt Marburg keinerlei Einfluss hat. Wir bieten daher keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit oder Vollständigkeit der dargestellten Inhalte. | Die Benutzung und der Zugang zu den angegebenen Internetseiten einschließlich des Herunterladens von Daten erfolgt daher auf eigene Gefahr. | Wir übernehmen keine Verantwortung für Schäden, die angeblich durch den oder in Verbindung mit dem Besuch der genannten Websites aufgetreten sind; hierfür haftet alleine der*die Anbieter*in.

Bildnachweise Cover, Vorderseite (Baumwollfeld): © Fairtrade Deutschland e.V./Sean Hawkey; Cover, Rückseite (Reisfeld): © Fairtrade Deutschland e.V./Santiago Engelhardt; S. 4: © Fotolia (Visions-AD); S. 6 & 23: © Satzzentrale GbR; S. 7, 9, 25, 30 & 31: © Schübler Photography; S. 12: © istockphoto (lenazap); S. 13 (Rosenfarm in Kenia): © Fairtrade Deutschland e.V./Christoph Köstlin; S. 14 (Kakaobohnen): © Fairtrade Deutschland e.V./Luc Gnago; S. 15: © Inkota Netzwerk e.V.; S. 16: © Fairtrade Deutschland e.V./Luc Gnago; S. 19: © Fairtrade Deutschland e.V./S. Engelhardt; S. 20/21: © Fairtrade Deutschland e.V./Ilkay Karakurt; S. 22: © Fairtrade Deutschland e.V./S. Engelhardt; S. 21 (Strauß weiße Rosen): © Fairtrade Deutschland e.V./Nathalie Bertrams; S. 21 (Gold): © Fairtrade Deutschland e.V./Eduardo Martino; S. 24: © Lena-Johanna Schmidt, Stadt Marburg; S. 26 (Frühstückstisch): © Fairtrade Deutschland e.V./Ilkay Karakurt; S. 27: © TransFair e.V./Jasper Leonard; S. 28 (To-Go-Becher): © Buch&Bee – stock.adobe.com; S. 32 (Gruppenfoto): FD 69 Stadt Marburg & (Kaffeedose): Solawi Marburg; S. 33: © Fotolia (PhotoSG); S. 39: © Fairtrade Deutschland e.V./Didier Gentilhomme; S. 40 (Kleiderständer): © Good Studio – stock.adobe.com; S. 42 u. 43 unten: © Fairtrade Deutschland e.V./Didier Gentilhomme; Stadtplan: © OpenStreetMap.